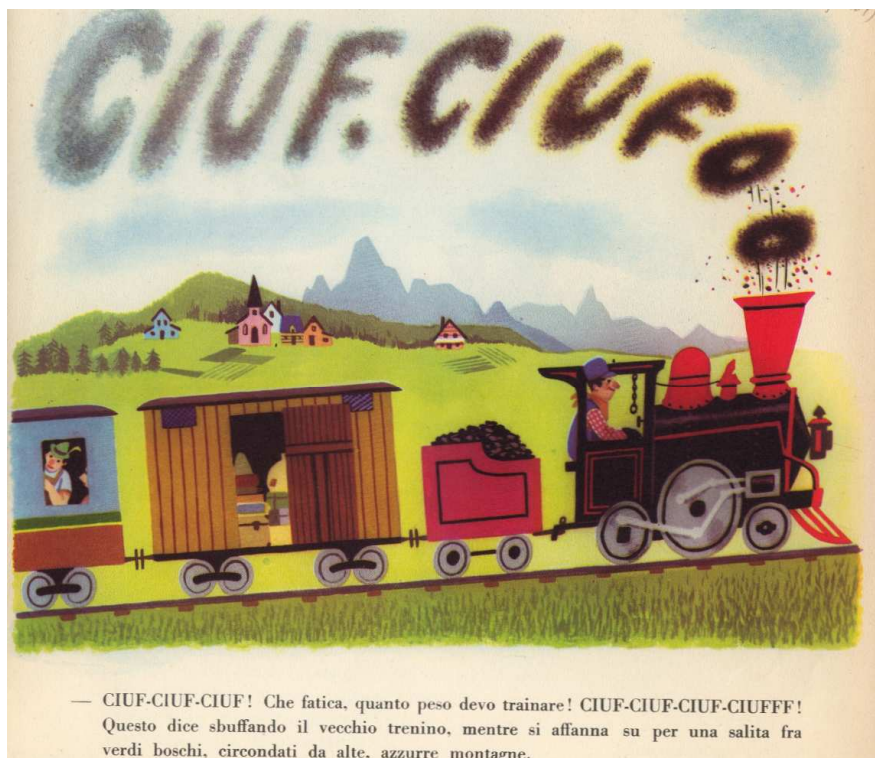
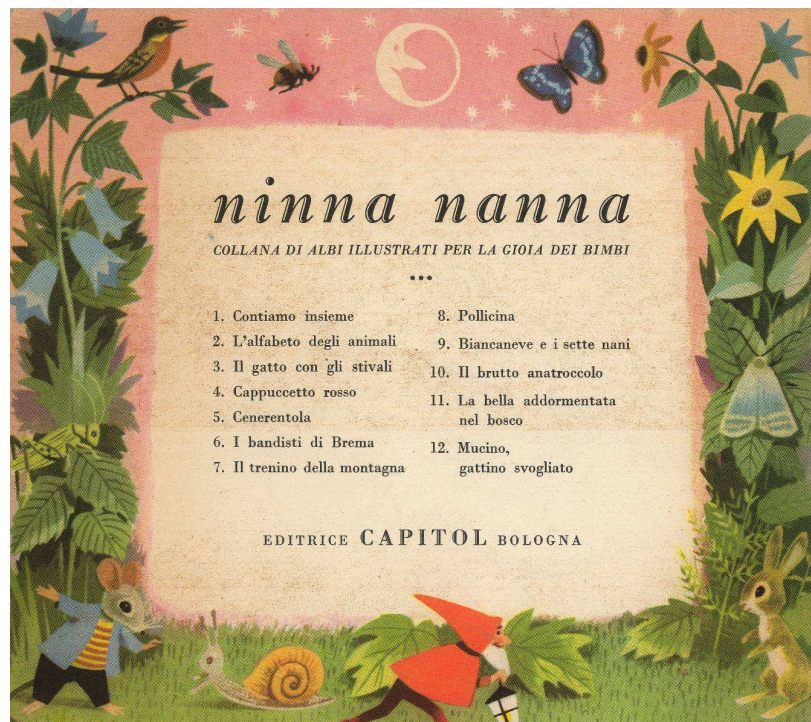




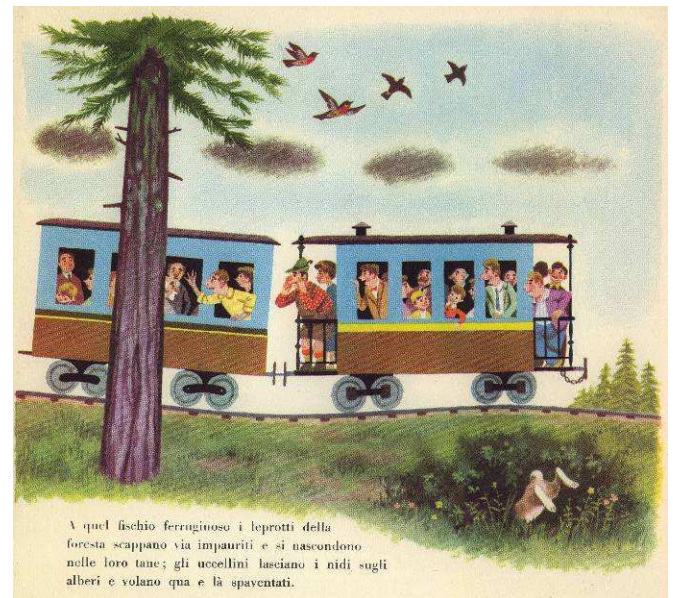
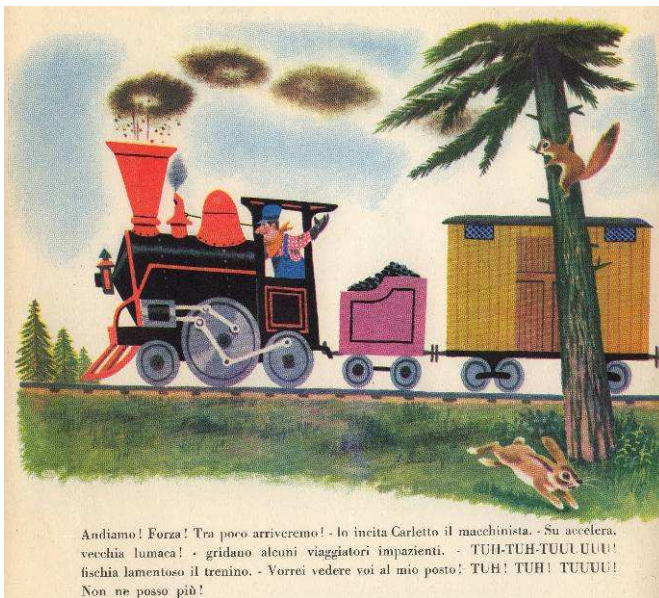
In unserer Serie über Eisenbahnkinderbücher stellen wir diesmal eines der wenigen italienischen Bilderbücher der Sammlung vor: „*Il Trenino della Montagna*“ = „*Das Züglein vom Berge*“. Es enthielt ursprünglich sogar eine 17cm-Schallplatte mit Eisenbahnliedern für Kinder. Das 12seitige Büchlein wurde 1958 vom Capitol-Verlag in Bologna herausgegeben als 7. Band in der Reihe *Ninna Nanna. Collana di Albi Illustrati per la Gioia dei Bimbi*, einer Sammlung illustrierter Alben zur Freude der Kleinsten, neben Titeln wie: *Wir zählen zusammen, Das Alphabet der Tiere, Der Gestiefelte Kater, Rotkäppchen, Aschenputtel, Die Bremer Stadtmusikanten, Däumling, Schneewittchen, Das häßliche Entlein, Dornröschen* und *Das lustlose Kätzchen*. Gezeichnet von „Roberto“ kostete das Bilderbuch 1958 100 Lire, die Single-Schallplatte dazu 200 Lire.

Lokomotive und „macchinista“ muten eher amerikanisch als italienisch an, das Büchlein hätte vom Stil her auch bei Walt Disney herausgegeben sein können.

Es kündigt von Leid und Freud bei der Dampfzugreise über Berg und Tal und vom Abenteuer mit der unverdrossen grasenden Kuh mitten im Gleis.

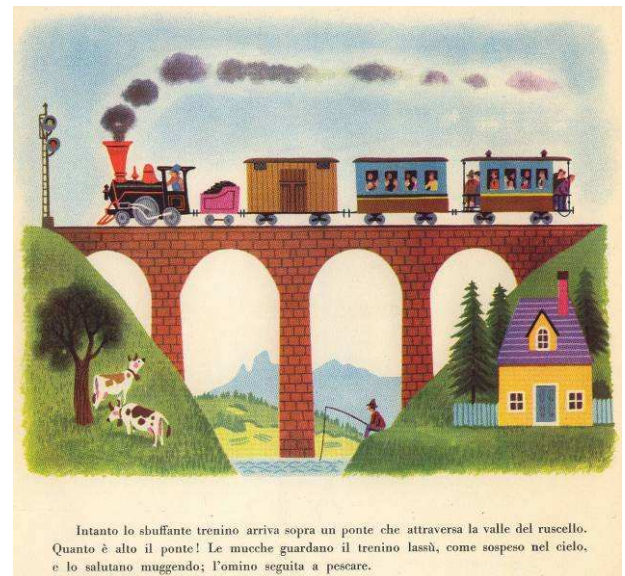


Tschuff, tschuff, tschuff! Welche Mühe, welches Gewicht muß ich ziehen!
 Tschuff, tschuff, tschuff, tschuff! Dies sprach schnaufend das alte Züglein, als es sich die Steigung durch grüne Sträucher, umgeben von hohen, blauen Bergen hinaufbewegte.



Gehen wir! Los! In Kürze kommen wir an! ermutigt ihn der Lokführer Carletto. Mach schneller, alte Schnecke! rufen einige ungeduldige Reisende. Tuh-tuh-tuuuu! pfeift klagend das Züglein. Ich möchte euch an meiner Stelle sehen! Tuh! Tuh! Tuuuu! Ich kann nicht mehr.

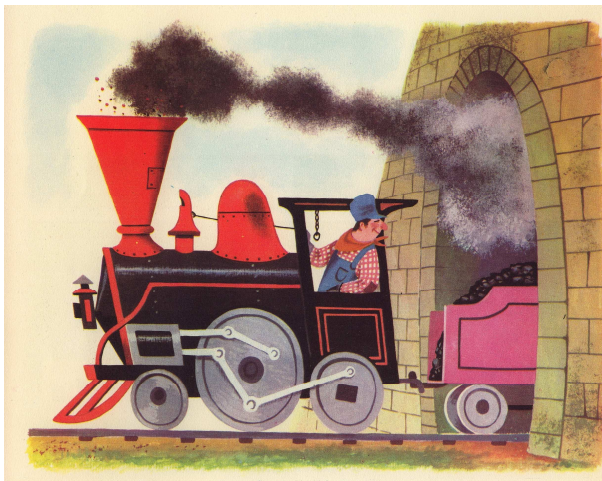
Auf den eisernen Pfiff hin flüchten verängstigt die Hasen des Waldes und verstecken sich in ihren Höhlen: die Vögelchen verlassen ihre Nester auf den Bäumen und fliegen verschreckt hierhin und dorthin.



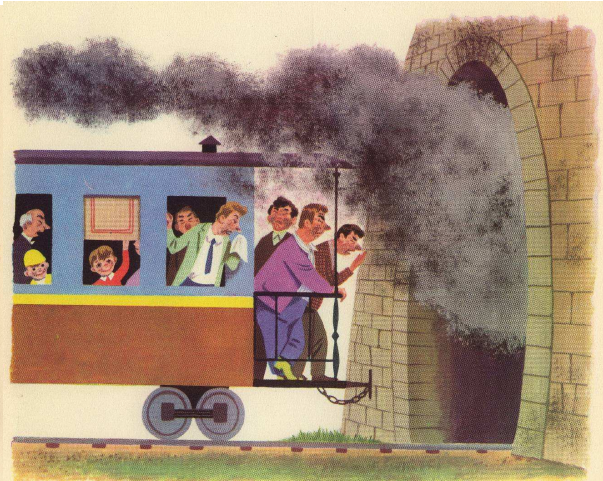
Einige der verschreckten Vögel fliegen direkt über den Kamin des Zügleins und ZUFF! werden sie eingehüllt von einer solchen Rauchwolke, daß sie schwarz wie Raben daraus hervorkommen.

Nun erreicht der schnaufende Zug eine Brücke, die das Stromtal überquert. Wie hoch ist diese Brücke! Die Kühe unten beobachten den Zug, als wäre er

am Himmel aufgehängt, und grüßen ihn muhend; das Männlein angelt weiter.



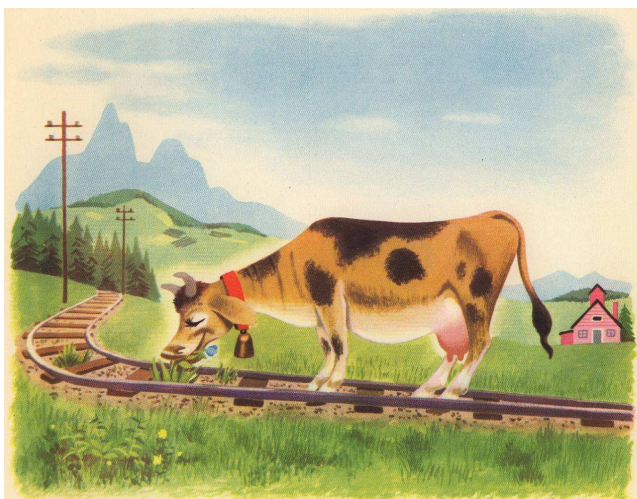
— CIUF-CIUF-CIUF! Finalmente eccomi fuori da quel buio pesto! - dice il trenino uscendo da un lungo tunnel che fora la montagna. Anche Carletto guarda l'uscita del tunnel piena di fumo e sorride. «Chissà che visi neri avranno quei signori viaggiatori!» pensa.



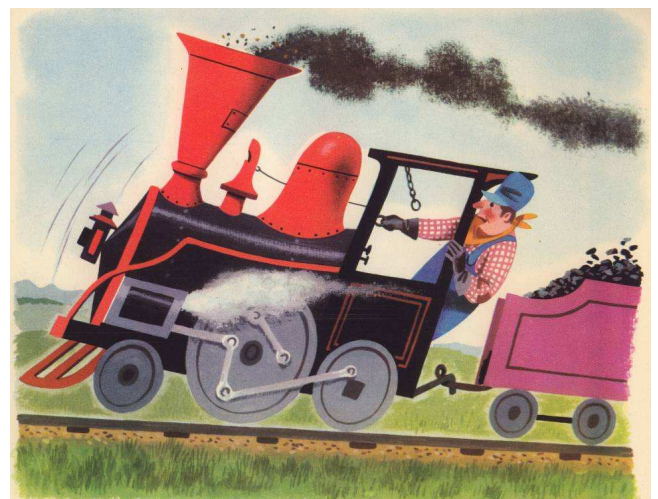
Infatti i poveri viaggiatori sembrano tanti spazzacamini. Colpi di tosse, imprecazioni. - Ci volete fare morire asfissiat! - gridano. - Uff! Quanto fumo sputa fuori questa vecchia caffettiera!

Tschuff, tschuff, tschuff! Endlich bin ich heraus aus dem übelriechenden Dunkel, spricht der Zug, als er einen langen Tunnel durch den Berg hinter sich läßt. Auch Carletto achtet auf die Ausfahrt aus dem rauchgefüllten Tunnel und lacht: „Wer weiß, was für schwarze Gesichter die Herrschaften Reisenden haben werden!“ denkt er.

Tatsächlich sehen die armen Reisenden aus wie Schornsteinfeger. Hustenanfälle, Verwünschungen, „Ihr wollt uns wohl durch Ersticken zu Tode bringen!“ schreien sie. Uff! Wieviel Rauch spuckt diese alte Kaffeemühle aus!



Passato il tunnel, la strada continua a salire verso la stazione d'arrivo: il trenino, soffiando tutto il suo vapore negli stantuffi, avanza faticosamente. In mezzo ai binari, una bella mucca bionda a macchie brune sta brucando tranquillamente un ciuffo d'erbe odorose.



-TU-TUUUUUUU! - urla il fischio roco del trenino; ma la mucca seguita a brucare come se fosse sorda. Carletto stringe i freni: - STRIII! - Il trenino si ferma a fatica a due passi dalla imperterrita mucca.

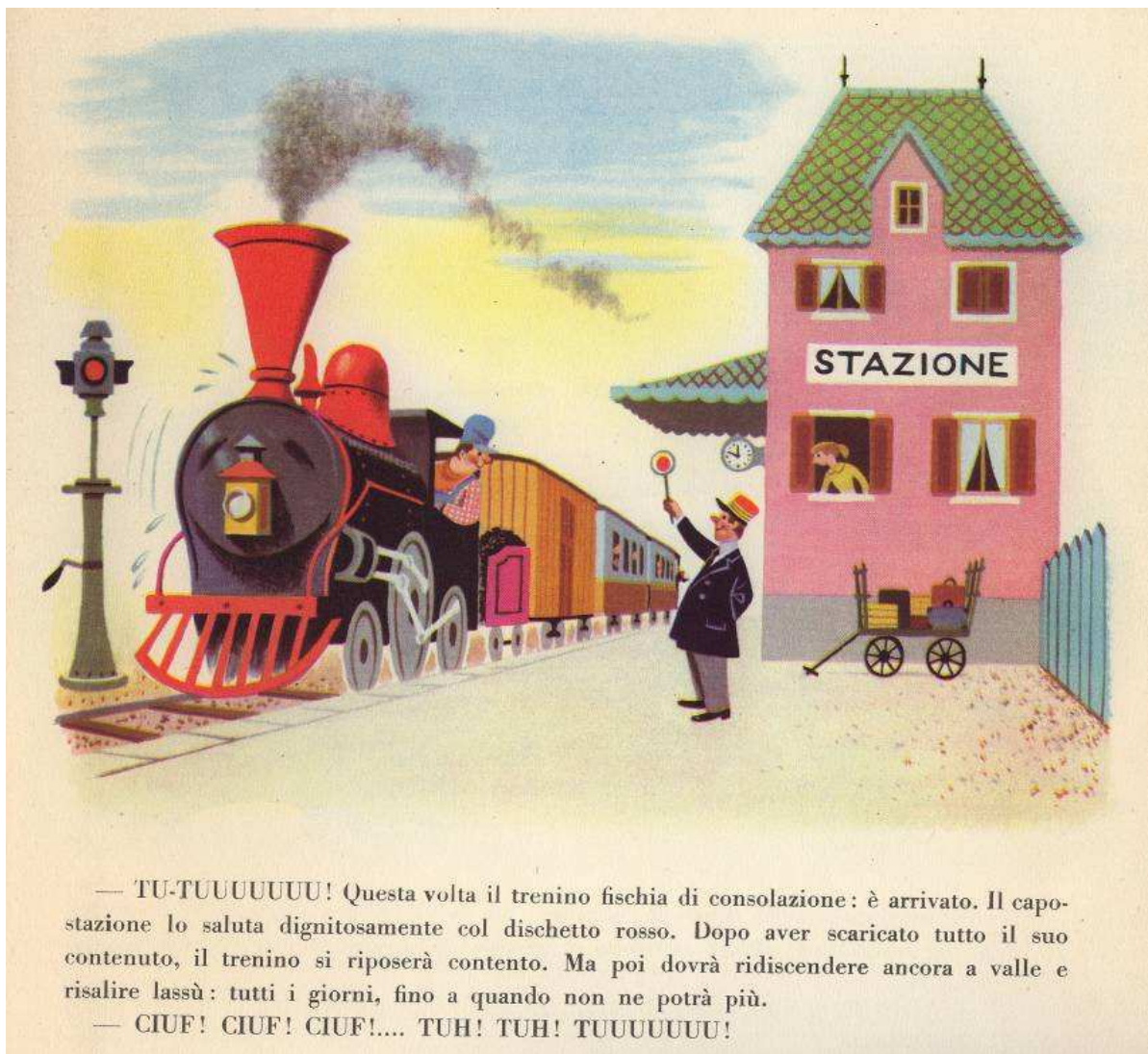
Nach dem Tunnel steigt die Strecke weiter an bis zum Endbahnhof: das Züglein schnauft all seinen Dampf in die Kolben und macht mühsame Fortschritte. Mitten auf dem Gleis verspeist eine schöne blonde Kuh mit

braunen Flecken in aller Gemütsruhe ein Büschel wohlriechender Kräuter. Tu-tuuuu! schreit die heisere Pfeife des Zügleins; ab die Kuh speist weiter als wäre sie taub. Carletto zieht die Bremse: Striiii! Der Zug hält mit Mühe zwei Schritte vor der unerschrockenen Kuh.



Beweg Dich fort von hier! schreit Carletto. Doch die Kuh bleibt stehen. Carletto muß von der Lok steigen, den Schwanz des Biests nehmen und ziehen, ziehen, bis endlich, nachdem sie den geschmackvollen Büschel verspeist hat, die gnädige Frau Kuh dem höflichen Beharren des Lokführers nachgibt und auf die Weide zurückkehrt.

Der Zug gibt sich alle Mühe abzufahren ... aber er bewegt sich nicht. Carletto ermutigt ihn. Die Reisenden protestieren. Einige steigen aus und schieben den Zug, während die Kuh lachend die Szene beobachtet. Tschuff, tschuff, tschuff! Endlich schafft es der Zug sich die steile Steigung hinauf zu bewegen und fährt ab.



Tu-tuuuuu! Diesmal pfeift der Zug vor Erleichterung: er ist angekommen. Der Stationsvorstand grüßt ihn würdevoll mit der roten Kelle. Nachdem alles ausgestiegen ist, ruht sich das Züglein zufrieden aus. Es muß aber später noch wieder ins Tal hinabfahren und die Steigung hinunter: jeden Tag, bis es irgendwann gar nicht mehr kann. Tschuff, tschuff, tschuff ... tuh, tuh! Tuuuuu!

©P. Dr. Daniel Hörnemann